

NEWS



Wärme aus Biomasse

Gemeinsame Energie

Die Anforderungen an den Wettbewerb steigen und der Erfolg braucht Kompetenz. Zum nachhaltigen Erfolg müssen alle Akteure eines Biomasseheizwerkes vertrauenswürdig sein. Dazu steht ab jetzt ein unterstützendes Verfahren in Form eines Franchisesystems für Wärme aus Biomasse bereit.

Die Marke „**Gemeinsame Energie**“ soll nun Projekte kennzeichnen, die auf Qualität und regionale Kreisläufe setzen.

Das bedeutet:

- persönliche Energie gemeinsam einsetzen und entwickeln zum Wohle der Partnerschaft und des gemeinsamen Erfolges
- Lösungen so anlegen, dass sie glaubwürdig die gemeinsamen

- Vorteile ermöglichen
- die Projekte so ausrichten, dass sie unsere Welt im Großen wie im ganz persönlichen Bereich langfristig absichern helfen
- auf die Ziele und Möglichkeiten der Region und des jeweiligen Projektumfeldes eingehen
- wirtschaftliche und umfassende Effizienz im Sinne einer nachhaltigen und nicht kurzfristigen Maximierung. Es muss möglichst viel an Wertschöpfung vor Ort entstehen, Priorität dabei hat die Regionalentwicklung
- die Stärkung regionaler Strukturen und die Eigenverantwortlichkeit steht im Vordergrund.

Damit alles problemlos funktioniert, bietet „Gemeinsame Energie“ ein **Gesamtpaket:**

- ein eingetragenes Markenzeichen
- Betriebs- u. Organisationsaufbau neuer und bestehender Anlagen
- technisches und betriebswirtschaftliches Know-how
- Aus- u. Weiterbildung
- laufende Unterstützung
- Vorteile aus Entwicklung und gemeinsamem Einkauf
- Erfolgskontrolle.

Die Umsetzung des Paketes erfolgt in Zusammenarbeit mit Regionalpartnern, die ihre Stärken und Kompetenzen einbringen und damit zum Erfolg und zur nachhaltigen Umsetzung beitragen. Die Vorgangsweise ist offen und entwicklungs-fähig, unsere Lösungen sind es auch. JS

Slowakische Delegation studierte Bioenergieprojekte

Im Rahmen eines EU-Austauschprojektes konnte AGRAR PLUS einer slowakischen Gruppe die Erfolge Niederösterreichs im Bereich der Energiegewinnung aus Biomasse näher bringen. Besonders interessant war für die Gruppe die Besichtigung der durch AGRAR PLUS betreuten Fernwärmanlagen in Langau und Obermarkersdorf. Obmann Reiss von Langau zeigte dabei auf, wie notwendig eine unabhängige, externe Betreuung ist, damit ein derartiges Projekt auch erfolgreich verwirklicht werden kann. Bgm. Grolly zeigte am Modell Obermarkersdorf, wie man die Pflege des Gemeindewaldes mit der eigenständigen Energieversorgung eines Ortes ideal verbinden kann. JB



N O T I Z E N

ZUSCHLAG . . .

...für den Leader+ Verbund Weinviertel als Leader+ Region. Mit mehr als 68.000 Einwohnern gehört das Aktionsgebiet zu den größten Leader+ Regionen Österreichs. Ein enormes Potenzial bietet das Hauptthema „Wein“. Man will zu einer führenden Wein-Region Österreichs werden.

ZUSPERREN . . .

...können andere. Im Land um Laa wird aufgesperrt, und zwar die Keller. Die Aktion „Offene Kellertür“ läuft noch bis Jahresende. Infomaterial daher noch rasch anfordern beim Tourismusverein Land um Laa, Tel. 02522/2501-29.

ZUGEHÖRT (I) . . .

...haben zahlreiche Fachleute bei einer Fachtagung in Budweis (CZ), bei der die AGRAR PLUS die niederösterreichischen Erfahrungen im Bereich der Realisierung und des Betriebes von Fernheizwerken mit Biomasse vermittelte.

ZUGEHÖRT (II) . . .

...haben auch die südmährischen Experten bei einem Vortrag der AGRAR PLUS in Brünn. Mit großem Interesse wurde das Know-how im Biomasse-Bereich aufgenommen.

ZUGREIFEN . . .

...können Sie bald im „Traubenland“ in Zwingendorf, Land um Laa an der Thaya. Besucher können hier, wie auch bei den bekannten Erdbeerländern, ihre eigenen Weintrauben ernten und mit nach Hause nehmen.

Biomasse-Heizwerkverband NÖ - HWS

Der Biomasse-Heizwerkverband NÖ hat das Ziel, die vorhandenen regionalen und bäuerlichen Biomasseheizbetriebe im Bereich der Realisierung und des Betriebes der Anlagen zu unterstützen. Derzeit sind 36 Heizwerke Mitglied. Die Arbeitsschwerpunkte der nächsten Jahre sind eine Optimierung und Verbesserung der Betriebsweise im technischen, wirtschaftlichen und organisatorischen, marketingmäßigen Bereich. Dabei steht eine Zusammenarbeit mit ähnlichen Verbänden in den Bundesländern sowie auf Bundesebene bevor. Als erster Arbeitsschwerpunkt ist die Optimierung der Sach- u. Haftpflichtversicherungen für Biomasseheizwerke in Angriff genommen worden. In Zu-

sammenarbeit mit einem unabhängigen Makler wurde ein Versicherungsrahmenvertrag für Sach-, Haftpflicht- u. Rechtsschutzversicherungen ausgearbeitet, der eine optimierte, kostengünstige und bedarfsgerechte Risikoversicherung für Biomasseheizwerke bietet. Als weiterer Schwerpunkt des Biomasse-Heizwerkverbandes NÖ ist vorgesehen, im Bereich der Zählereichung sowie Wärmeabrechnung Standardlösungen anzubieten. Dazu ist ein Konzept in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Konsulenten ausgearbeitet worden. Als wesentlicher Schwerpunkt sieht der Verband eine Verstärkung der Kundenorientierung und des gemeinsamen Auftritts. **INFO: www.agrarplus.at** JS

Umsetzung des EIWOG in NÖ

Das Elektrizitätswirtschafts- u. Organisationsgesetz EIWOG sieht vor, dass bis zum Jahr 2007 mindestens 4% der Gesamtstromerzeugung aus regenerativen Energieformen gewonnen werden. Derzeit liegt der Anteil in NÖ bei rund 1,5%. Im Bereich der Nutzung von Holz und sonstiger fester Biomasse arbeitet nun eine Gruppe mit Vertretern des NÖ Waldverbandes, Energie aus Bauernhand NÖ-Süd, AGRAR PLUS mit der Österreichischen Bundesforste Consulting und dem BoKu-Institut für alpine Naturgefahren und forstliches Ingenieurwesen zusammen. Arbeitsschwerpunkt ist die Bereitstellung von Biomasse und anderer Rohstoffe für die Stromerzeugung. Dabei steht eine Optimierung der gesamten Biomasseverfahrenskette von der Nutzung im Wald (Durchforstung, End-

nutzung) bis zur Verwertung in Heizkraftwerken im Vordergrund. Die Untersuchungen werden in Kooperation mit dem Land Salzburg durchgeführt, wo gleiche Ziele bestehen. Speziell der regionalen Wertschöpfung und der Optimierung der Produktion von Hackgut von land- u. forstwirtschaftlichen Familienbetrieben wird großes Augenmerk gewidmet. Im Hinblick auf die wirtschaftliche Ausrichtung soll aber auch die Vermarktung von anderen Rohstoffen, wie Sägereistholz etc., für die energetische Nutzung untersucht werden. Das Gesamtziel der Untersuchungen ist eine verstärkte Nutzung regionaler Biomasse für die Stromerzeugung mit dem Effekt der verstärkten regionalen Wertschöpfung und Absicherung eines Einkommenszweiges. **JS,MK**

Ein neues Gesicht bei AGRAR PLUS

Anfang Juli erhielt AGRAR PLUS Verstärkung für sein Team. Mag. Manfred Kirtz, Absolvent der Universität Wien mit dem Hauptfach Ökologie, hat seine familiären Wurzeln in Neunkirchen, südliches Niederösterreich. Durch seinen Vater, der Angestell-



ter im Neunkirchner Lagerhaus war, und seine Mutter, welche in der Steiermark eine kleine, jetzt außer Betrieb gestellte Landwirtschaft besitzt, fühlte er sich von Kindesbeinen an dem ländlichen Raum verbunden. Dies spiegelt sich auch in der ersten Berufswahl wider. Mit 19 Jahren schloss er die Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft in Gainfarn (Bad Vöslau) ab. Nach der Zeit beim Bundes-

heer in Graz begann er Biologie an der Hauptuniversität Wien zu studieren. Durch die forstliche Ausbildung wählte er einen sehr generalistischen Ansatz für sein Studium, in dem nicht nur biologische, sondern auch technische und wirtschaftliche Aspekte eine wesentliche Rolle spielten. Sein besonderes Interesse galt dabei dem Einsatz regenerativer Rohstoffe bei der Erzeugung von Energie. Für seine Tätigkeit bei AGRAR PLUS wünschen wir ihm viel Erfolg!



NEWS



Gemeinsame Sache, gemeinsame Energie

Im Biomasse-Heizwerkverband NÖ wird eine weitere Aktion für die niederösterreichischen Biomasseheizwerke geplant. Damit sollte noch mehr als bisher das Zusammenrücken der bestehenden und zukünftigen Heizwerke unterstrichen werden. Ein weiterer Schritt in die Zukunft gemeinsamer Auftritte, gemeinsamer Lösungen, gemeinsamer Energie.

Eine Informationstafel am Heizwerk mit allen wichtigen Eckdaten über das Projekt selbst. Das Aussehen dieser Tafel wird in ganz Niederösterreich gleich sein. Dazu gehört auch das geplante einheitliche gemeinsame LOGO der „GEMEINSAMEN ENERGIE“. Eine einheitliche Marke zur qualitativen Identifikation und Darstellung aller Biomasseheizwerke. Das Service der Biomassewärmeverversorgung unter diesem Auftritt soll für jede Person in Niederösterreich ein qualitativer Begriff werden.

Die Aktion soll die örtliche Wärmeerzeugungsgesellschaft finanziell gering belasten. Deshalb ist geplant, die Produktionskosten der Informationstafel auf die ausführenden Firmen sowie sonstigen bei der Errichtung Beteiligten aufzuteilen. Es wird nicht nur Information, bei einer Exkursion, weitergegeben werden, sondern auch das Örtliche unterstrichen. Die Identifikation der Bevölkerung und vor allem die der Wärmekunden mit dem Projekt wird

damit gesteigert werden. Die Informationstafel soll gut sichtbar an der Außenwand in der Nähe des Eingangsbereiches des Heizwerkes angebracht werden.

Alle wichtigen Daten und Fakten des Projektes zum Zeitpunkt der Errichtung wie

Investitionskosten • Wärmekundenzahl
Kundenleistung • Wärmenetzlänge •
Kesselleistung • Brennstoff • Errichtungsjahr •
Gesellschaftsform • Namentlich Obmann und Vorstand der
Genossenschaft oder Personen der Gesellschaft •
Name des Bürgermeisters zur Errichtung •
Finanzierungsart und Förderung

werden stichwortartig und übersichtlich angeführt.

Gleichzeitig will man damit eine Plattform für die ausführenden Firmen und Projektbeteiligten schaffen. Über die Bereiche

Grabungsarbeiten, Tiefbau • Hochbau, Baumeister, Hallenbau • Planung • Wärmrohrsystem • Wärmenetzverlegung • Kessel • Beratung • Kesselhausinstallation • Elektrotechnik • Wärmeübergabestationen • Regeltechnik • Haustechnik sollten die Firmen die Möglichkeit haben, namentlich samt Logo für einen Unkostenbeitrag aufzusehnen.

Die Tafel wird jetzt entwickelt und wird Ende Oktober 2001 beim Heizwerk Obermarkersdorf im Zuge des Kürbisfestes vom NÖ-Heizwerkverband feierlich präsentiert. **CMB**

Rumänen studierten Regionalentwicklungsprojekte

Anlässlich einer Reise zur Rieder Messe konnte AGRAR PLUS eine rumänische Gruppe über erfolgreiche Regionalentwicklungsprojekte informieren. Mit großem Interesse wurden

die Erfolge des Zeillerner Mostlandes verfolgt. Das Projekt zeigt praktisch, wie eine lokale Initiative mit Unterstützung erfolgreich eine Idee verwirklichen kann.



Die Reisetilnehmer berichteten, dass auch in Rumänien Förderprogramme zur Verfügung stehen, aber die Menschen noch kaum Engagement zur Entwicklung von Projekten zeigen. Eine Zusammenarbeit mit niederösterreichischen Initiativen wird daher angestrebt. **JB**

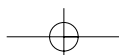
Obmann Zeiner stellt der rumänischen Reisegruppe den Werdegang vom Obst zum qualitativen Most dar.

Small is beautiful



Kleine, überschaubare und subsidiäre Systeme sind mit zunehmender Globalisierung gefragt. Genua und andere „Kriegs“-Schauplätze der Weltwirtschaft – nicht zuletzt auch der tragische Terror in den USA – symbolisieren den Widerstand gegen die Globalisierung. Die zunehmende Ohnmacht der aktiven Einflussnahme auf regionale Wirtschaftskreisläufe und Ausrichtungen ist in vielen Gesprächen mit Regionalinitiatoren festzustellen. Als Innovationsgesellschaft des ländlichen Raumes ist es für AGRAR PLUS ein Gebot der Stunde, nach BSE-Krise, Maul- u. Klauenseuche, Schweineskandal, Biobauernsterben etc. über Alternativmodelle nachzudenken. Die Frage bleibt: Wie können wir die einzelnen globalen Stricke in die regionalen Netzwerke einbinden, um auf lokaler und regionaler Ebene subsidiär, unabhängig und selbstständiger, auch wirtschaftlich weiter bestehen zu können? Im Netzwerk „Gemeinsame Energie“ werden Kunden, Projektentwickler, künftige Heizwerkbetreiber und regional Beteiligte und Betroffene zu einer Partnerschaft zusammengeführt. Dabei muss auf lokaler und regionaler Ebene eine an gemeinsamen Zielen orientierte Handlungsweise aufgebaut werden. Nicht die Fäden sollen von einer Konzernzentrale aus gezogen werden, sondern die Ziele und Wünsche des Ortes und der Region stehen im Vordergrund. Dass dabei nicht Kirchturmdenken Platz greift, dafür sorgt ein ausgeklügeltes Netzwerk von Kooperationen. Arbeitsteilige Zusammenarbeit nicht nach den Spielregeln einer Zentrale, sondern den Interessen einer subsidiär angelegten Struktur entsprechend. Kleine, überschaubare Einheiten, die im Einzelnen und als Ganzes funktionieren. Small is beautiful als Antwort auf die undurchschaubaren globalen Fäden, die alle in Finanzzentren und Konzernzentralen zusammenlaufen. Das Netzwerk „Gemeinsame Energie“ ist ein Schritt zur Rückbesinnung auf gewachsene Strukturen.

Ing. Josef Streißelberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS



Kürbis & Selen

Ein neues Projekt rund um den „Bluza“ wird derzeit im Weinviertel gestartet. Neben Vitaminen beinhaltet der Kürbis nämlich auch Zink und Selen. Und eben dieses Selen besitzt eine wichtige schützende Eigenschaft im Immunsystem des Menschen. Selen-Mangel bewirkt hingegen eine erhöhte Infektions- und Krebsanfälligkeit und es gibt auch einen Zusammenhang zwischen Rheuma

und Selen-Mangel. Gerade im Weinviertel gedeiht diese „größte Beere der Welt“ vorzüglich. Nun sollen die Möglichkeiten untersucht werden, wie das Selen aus dem Kürbis gewonnen werden kann. Vor allem beim Ölkürbis bleiben riesige Mengen an Fruchtfleisch alljährlich am Feld liegen. Vielleicht tun sich da neue Möglichkeiten für die Landwirtschaft auf. Wer am Projekt mitarbeiten möchte, möge sich bitte bei AGRAR PLUS im Regionalbüro Weinviertel melden. **MS**

Adresskleber

In Amstetten herrscht bereits rege Bautätigkeit. Das **Biomasse-Heizwerk** der örtlichen landwirtschaftlichen Genossenschaft in Kooperation mit der WBG wächst täglich.

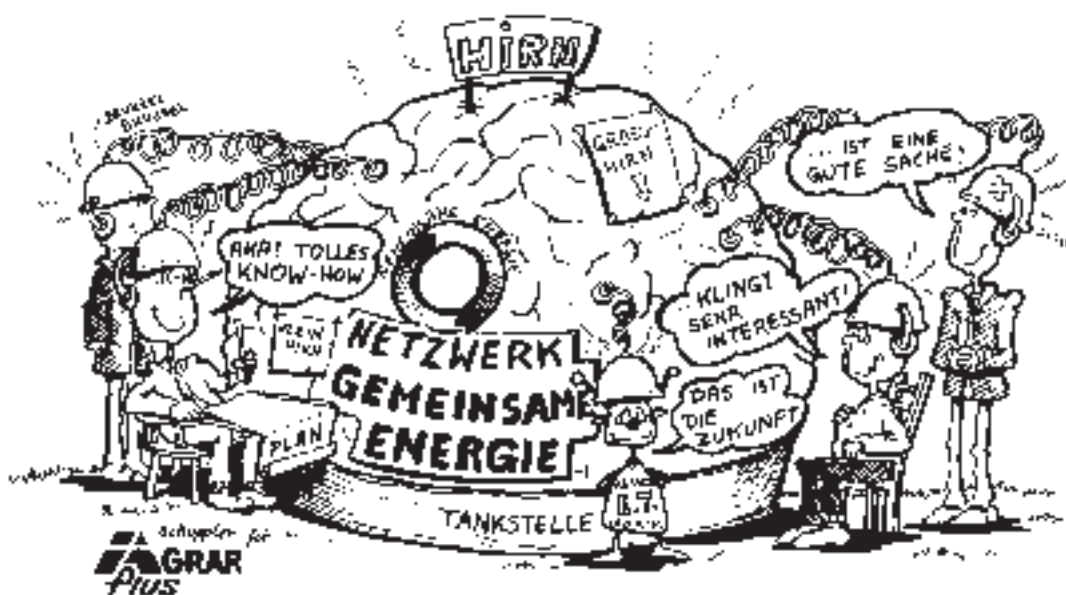
www.agrarplus.at

Vor etwa einem dreiviertel Jahrgang die AGRAR PLUS mit ihrer Website online. In dieser Zeit haben wir etliche Meldungen und Reportagen für Sie zusammengestellt.

SH



C A R T O O N



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43-(0)2742-352 234-0!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH., Julius Raab-Promenade 1, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43-(0) 2742-352 234, Fax 352 234-4, e-mail: office@agrارplus.at, Internet: www.agrarplus.at, LAAs/THAYAs: Tel. ++43-(0) 2522-24 38, Fax 8997, e-mail: office.laa@agrارplus.at; GESCHÄFTSFÜHRER: Ing. Josef Straußberger
 REDAKTIONSLEITUNG: Christian Meyenhofer KARIKATUR: Rudolf Schuppeler DRUCK: C&S Druck
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen!